

SCM Hänssler



Kampf am Limit

Gemeinsam zum Ziel



... zum Weiterdenken ...



Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Filme wirken in uns nach und bieten Stoff zum Nachdenken oder für Gespräche.

Die Texte der folgenden Kapitel greifen verschiedene Themen und Motive aus dem Film „Kampf am Limit“ auf und laden zum Weiterdenken und Diskutieren ein. Die Kapitel enthalten Impulstexte, Bibelstellen und Fragen zum Nachdenken oder für Gespräche in einer Gruppe. Sie können auch als Anregung für eine Filmpredigt dienen.

Für eine einzelne Andacht oder Gruppenstunde empfiehlt es sich, ein bis maximal zwei Themen auszuwählen und sich auf die Fragen zu konzentrieren, die für den Anlass bzw. die Gruppe am passendsten sind. Für eine Andachtsreihe bzw. für mehrere Gruppentreffen hintereinander kann es sinnvoll sein, sich auf ein Thema pro Einheit zu beschränken und dabei eine dem jeweiligen Zeitrahmen entsprechende Auswahl bezüglich der Fragen und Bibeltexte zu treffen. Natürlich kann die Reihenfolge auch variiert werden.

Alle Bibelzitate stammen aus der Übersetzung:
Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Inhaltsübersicht

<i>Ohne uns die Schuld zu geben</i> – Wie Menschen mit Trauer umgehen	S. 3
<i>Welcher Gott kann das sein?</i> – Die Frage nach dem Leid und Gottes Güte	S. 5
<i>Du willst wieder fahren?</i> – Rückkehr ins Leben	S. 7
<i>Nicht Trophäen oder Medaillen</i> – Was wahre Champions ausmacht	S. 9
<i>Ich hätte am Steuer sitzen sollen</i> – Kontrolle und Loslassen	S. 11
<i>Welchem Gott dienst du?</i> – Unsere modernen Götzen	S. 13
<i>Auch in dunklen Zeiten da sein</i> – Freunde fürs Leben	S. 15

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Ohne uns die Schuld zu geben – Wie Menschen mit Trauer umgehen

Als die kleine Hana bei einem tragischen Unfall ums Leben kommt, bricht für Sara und Chris eine Welt zusammen. Sie können nicht glauben, dass ihre Tochter so plötzlich aus dem Leben gerissen wurde.

Obwohl beide, Chris und Sara, den gleichen Verlust zu beklagen haben, gehen sie ganz unterschiedlich mit ihrer Trauer um. Das ist normal, denn jeder Mensch hat seine eigene Art, auf schwere Verluste zu reagieren. Es macht das gemeinsame Verarbeiten der Trauer aber sehr schwer und manchmal sogar unmöglich. Deshalb kann der Verlust eines Kindes für eine Ehe zu einer Zerreißprobe werden. Die Phasen der Trauer (Schock bzw. Verdrängung, Aktivität bzw. Schuldzuweisung, Rückzug, Rückkehr ins Leben) mit ihren jeweiligen Emotionen können in sehr ungleichen Zyklen und mit unterschiedlicher Intensität verlaufen. Auch die Art und Weise, wie sich Menschen in der jeweiligen Phase verhalten und worin sie letztlich Trost finden, kann sehr unterschiedlich sein.

Sara bringt ihren Schmerz, ihre Fragen und ihr Leid zu Gott. Sie liest in der Bibel, betet und geht zum Gottesdienst, um Trost und Hilfe bei ihrem himmlischen Vater zu finden. Gleichzeitig versucht sie, ihrem Mann zu helfen und ihm eine Stütze zu sein. Doch Chris lässt niemanden, nicht einmal seine Frau oder seinen besten Freund Xavier an sich heran. Auch von Gott will er nichts wissen. Er spricht nicht über seine Gefühle, hat nachts immer wieder Albträume und weiß sich nicht anders zu helfen, als mit Alkohol seinen Schmerz zu betäuben. Für ihn ist Hanas Tod insofern besonders bitter, als er weiß, dass er Hana oft vernachlässigt hat. All die versäumten Gelegenheiten, mit ihr zusammen und für sie da zu sein, schmerzen ihn nun zutiefst. Zur Trauer kommt das Gefühl von Schuld hinzu – auch, weil er selbst in der Unfallnacht nicht am Steuer saß: *„Verstehst du nicht? Ich hätte am Steuer sitzen sollen, Sara! Ich hätte am Steuer sitzen sollen!“*

In Chris' Selbstanklage versteckt sich auch ein gewisser Vorwurf an Sara, die in jener Nacht gefahren war. Damit verletzt er sie zutiefst. Und so beschließt Sara, vorübergehend zu ihrer Mutter zu ziehen. In ihrem Abschiedsbrief an Chris schreibt sie: *„Es tut mir leid, aber ich denke es ist besser, wenn ich für eine Weile zu meiner Mutter ziehe. Bitte versuch´ nicht mich anzurufen oder zu sehen, bis du mich wieder lieben kannst, ohne einem von uns beiden die Schuld zu geben.“* Sara weiß, dass weder sie noch Chris an dem Unfall schuld sind, und sie erträgt es nicht, dass ihr Mann sich mit Selbstvorwürfen zerfleischt und sich zugleich auch von ihr distanziert. Sie glaubt, dass sie Chris in dieser Situation nicht wirklich helfen kann. Aber sie weiß, dass Gott eingreifen und Chris über den Verlust hinweghelfen kann. Und so schreibt sie weiter: *„Ich bete sehr dafür, dass du Gott wieder in dein Herz lässt, um die Leere in deinem Leben auszufüllen.“*

Doch noch ist Chris nicht dazu bereit. Er bleibt zurück mit seiner Selbstanklage und einem bitteren Zorn auf Gott.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Wie verhalten sich Chris und Sara nach Hanas Tod? Kannst du ihre Reaktionen nachvollziehen? Und wie reagierst du selbst in Situationen, die dich schwer belasten?
- Denkst du, dass Saras Entscheidung, vorübergehend zu ihrer Mutter zu ziehen, in dieser Situation richtig ist? Oder sollte sie deiner Meinung nach bei Chris bleiben? Was würde möglicherweise passieren, wenn sie bleiben würde?
- Chris bereut, nicht mehr für Hana da gewesen zu sein. Hast du schon einmal etwas aus tiefstem Herzen bereut, das du nicht mehr ändern konntest? Wenn ja, wie bist du damit umgegangen?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

- In seinem Schmerz lässt Chris niemanden an sich heran. Hast du etwas Ähnliches schon mal erlebt? Beim Partner, bei Freunden oder Angehörigen? Wenn ja, wie hast du dich gefühlt und wie bist du damit umgegangen?
- Es kann schwierig sein, trauernde Menschen zu unterstützen und zu begleiten, weil nicht alle Menschen auf die gleiche Art und Weise trauern. Überlege dir, was du persönlich in Zeiten der Trauer wichtig, tröstlich und hilfreich findest bzw. was für dich störend oder sogar verletzend ist, und tausche dich mit anderen darüber aus.

Ein Blick in die Bibel

1. Mose 37,31-35

Josefs Brüder schlachteten einen Ziegenbock, holten das prächtige Gewand von Josef und tauchten es in das Blut. Dann brachten sie es ihrem Vater. „Wir haben das hier gefunden“, logen sie. „Sieh es dir genau an. Das ist doch Josefs Gewand, oder nicht?“ Als der Vater es sich genau angesehen hatte, rief er: „Ja, es ist das Gewand meines Sohnes. Ein wildes Tier muss ihn gefressen haben. In Stücke gerissen wurde Josef, in Stücke gerissen!“ Jakob zerriss seine Kleider und wickelte sich ein grobes Tuch um seine Hüften. Lange Zeit trauerte er um seinen Sohn. Seine ganze Familie versuchte ihn zu trösten, aber Jakob wollte sich nicht trösten lassen. „Ich werde vor Trauer um meinen Sohn sterben!“, weinte er. Und er trauerte weiter um seinen Sohn.

Prediger 7,2-4

Geh lieber in ein Haus, in dem getrauert wird, als in ein Haus, in dem ein fröhliches Fest gefeiert wird. Denn dort wird dir bewusst, dass jeder Mensch einmal sterben muss – daran sollte sich jeder Mensch während seines Lebens erinnern. Kummer ist besser als Lachen, denn Traurigkeit reinigt den Menschen. Der Weise ist mit seinen Gedanken und seinem Herzen bei denen, die trauern; ein Dummkopf überlegt nur, wie er es sich gut gehen lassen kann.

Psalms 13

Herr, wie lange willst du mich noch vergessen? Wie lange willst du dich noch von mir abwenden?

Wie lange soll meine Seele noch sorgen und mein Herz täglich aufs Neue trauern? Wie lange wird mein Feind noch die Oberhand behalten?

Wende dich mir zu und erhöre mich, Herr, mein Gott! Mach es wieder hell vor meinen Augen, damit ich nicht sterbe.

Lass nicht zu, dass meine Feinde triumphieren und sagen: „Wir haben ihn besiegt!“ Lass nicht zu, dass sie jubeln, weil ich unterliege.

Ich vertraue auf deine Gnade. Ich freue mich, dass du mich retten wirst. Ich will dem Herrn ein Loblied singen, weil er so gut zu mir war.

Fragen zu den Bibeltexten:

- Wie Chris und Sara, liebte auch Jakob sein Kind über alles. Als er vom Tod Josefs erfuhr, war er so tief erschüttert, dass er klagte: „Ich werde vor Trauer um meinen Sohn sterben!“ Kannst du dieses Gefühl nachvollziehen?
- Jakob starb nicht an der Trauer um Josef. Was glaubst du, hat ihn letztlich am Leben erhalten?
- Im alten Orient gab es bestimmte Trauerrituale, wie z. B. das Zerreißen der Kleider, wie Jakob es tat. Was sind heutige gängige Trauerpraktiken? Welche Funktion haben sie? Wenn du selbst schon mal einen geliebten Menschen verloren hast,

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

überlege dir, welche dieser Rituale oder Traditionen dir besonders gut getan haben und warum.

- Wie verstehst du die Worte aus Prediger 7, und wie geht es dir damit?
- Hast du schon erlebt, dass Trauer bzw. Traurigkeit eine reinigende Wirkung hat?
- Wenn du dir bewusst machst, dass wir alle jederzeit sterben können, macht dir dieser Gedanke Angst? Oder ist er für dich eher ein Anreiz, dass Leben umso dankbarer zu genießen und deine Zeit besser zu nutzen? (vgl. dazu auch Psalm 90,12 „Lehre uns, unsere Zeit zu nutzen, damit wir weise werden.“)
- Psalm 13 lässt sich inhaltlich in drei Abschnitte unterteilen. Welche Überschrift würde jeweils dazu passen? Welche innere Entwicklung des Psalmeters lässt sich daran ablesen? Und kannst du diese Veränderung nachvollziehen?

Welcher Gott kann das sein?

– Die Frage nach dem Leid und Gottes Güte

Xavier, der beste Freund und ehemalige Trainer von Chris, versucht nach dem Unfall, für seinen Freund da zu sein und ihm Mut zu machen: „Chris, ich weiß, es ist hart. Aber du musst Gott vertrauen. Gott macht keine Fehler.“ Für Chris klingt dieser Satz nach einer hohlen Phrase, und entsprechend aggressiv reagiert er darauf: „Sag mal, welchen Gott kannst du da meinen? Etwa den, der meine Tochter hat sterben lassen? Den Gott also? – Was kann das für ein Gott sein, der uns Hana genommen hat?“

Chris kann kein Vertrauen zu einem Gott haben, der den Tod seines kleinen Mädchens nicht verhindert hat. Er gibt einerseits sich selbst (und zum Teil auch seiner Frau) die Schuld an Hanas Tod. Noch viel mehr beschuldigt er aber Gott, der trotz seiner Allmacht und Allwissenheit nicht eingegriffen und den Unfall verhindert hat. Ein solcher Gott kann nicht gut und also auch nicht vertrauenswürdig sein, so denkt Chris.

Ähnlich wie Chris geht es vielen Menschen, und sie fragen: Wie kann es sein, dass Gott allmächtig und vollkommen gut ist und doch zulässt, dass Menschen Leid widerfährt, für das sie nichts können? Seit Menschengedenken stellen Menschen diese Frage (die sog. „Theodizeefrage“) – meist dann, wenn etwas passiert, das nicht erklärbar scheint und das mit dem Bild von einem liebenden und allmächtigen Gott nicht zusammenpasst. Auch die Bibel beschäftigt sich damit. Im Alten Testament ist ein ganzes Buch dieser Frage gewidmet: das Buch Hiob. Die Geschichte von Hiob zeigt, wie ein Mensch ohne eigenes Verschulden von einem Unglück ins nächste stürzt und Gott deswegen heftig anklagt. Hiobs Freunde können sich dieses unermessliche Leid nur als Strafe Gottes erklären. Doch damit liegen sie falsch. Denn Hiob trifft das Leid völlig unverschuldet. Und er fragt zu Recht: Warum?

„Kampf am Limit“ (wie auch das echte Leben) gibt auf diese Frage keine endgültige Antwort. Zwar gibt es eine Vielzahl an Büchern und Artikeln, die dieser Frage nachgehen, doch wird diese je nach Blickwinkel und Überzeugung sehr unterschiedlich beantwortet. Von Atheisten wird das Theodizee-Problem zum Beispiel gerne als Argument gegen die Existenz (eines guten) Gottes herangezogen. Gläubige Menschen verweisen u. a. auf den freien Willen des Menschen, den Sündenfall, den Zustand der gefallenen Schöpfung und natürlich auf Jesus Christus, der am Kreuz gezeigt hat, dass unsere menschlichen Maßstäbe (z. B. von Allmacht und Ohnmacht, von Gerechtigkeit und Unrecht) bei Gott nicht aufgehen.

Vermutlich gehört die Theodizee-Frage zu den Dingen, auf die jeder Mensch nur seine eigene Antwort (oder vielleicht auch gar keine Antwort) finden kann. Letztlich ist die Art unserer Antwort wohl auch davon abhängig, ob und wie wir Gott ganz persönlich erleben, ob wir in enger Beziehung zu ihm leben oder ob wir ihn nur „vom Hörensagen“ kennen.

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Fragen und Gesprächsstoff:

- Kannst du Chris' Reaktion auf Xaviers gut gemeinten Rat, er solle Gott vertrauen, verstehen?
- Gibt es Dinge in dieser Welt oder in deinem eigenen Leben, die dich an Gottes Güte zweifeln lassen? Wenn ja, hast du mit Gott und/oder mit anderen schon mal darüber gesprochen?
- Standest du schon vor ähnlichen Fragen wie Chris? Welche Antworten hast du für dich darauf gefunden?
- Nach Hanas Tod will Chris von Gott und Kirche nichts mehr wissen. Sara dagegen vertraut weiterhin auf Gott und sucht Trost in ihrem Glauben und in der Gemeinde. Was könnte der Grund dafür sein, dass beide so unterschiedlich reagieren?
- Wie erlebst du Gott in deinem Leben? Und welche Rückschlüsse ziehst du daraus auf sein Wesen?

Ein Blick in die Bibel

Das Buch Hiob erzählt, wie der gerechte und gottesfürchtige Hiob einen Tiefschlag nach dem anderen hinnehmen muss: Er verliert seinen gesamten Besitz und alle seine Kinder. Trotzdem hält er an seinem Glauben und am Vertrauen auf Gott fest:

Hiob 1,20+21

Da stand Hiob auf und zerriss seine Kleider. Er schor sich den Kopf, warf sich vor Gott zu Boden und sagte: „Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen, und nackt werde ich sein, wenn ich sterbe. Der Herr hat mir alles gegeben und der Herr hat es mir wieder weggenommen. Gelobt sei der Name des Herrn!“

Als Hiob schließlich noch mit schrecklichen Geschwüren geplagt wird, hat seine Frau kein Verständnis mehr für sein Verhalten:

Hiob 2,9+10

Seine Frau sagte zu ihm: „Willst du etwa immer noch an deiner Frömmigkeit festhalten? Sag dich von Gott los und stirb!“ Doch Hiob antwortete: „Du sprichst wie eine Frau, die dumm und gottlos ist. Sollen wir das Gute aus Gottes Hand nehmen, das Schlechte aber ablehnen?“ Und noch immer sprach Hiob kein sündiges Wort gegen Gott.

Lukas 22,39-44

Dann verließ Jesus zusammen mit seinen Jüngern den Raum und sie gingen wie gewohnt zum Ölberg. Dort forderte er sie auf: „Betet, damit ihr der Versuchung nicht erliegt.“ Er entfernte sich etwa einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: „Vater, wenn du willst, dann lass diesen Kelch des Leides an mir vorübergehen. Doch ich will deinen Willen tun, nicht meinen.“ Da erschien ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Aber er war von Angst erfüllt und betete noch heftiger und kämpfte so sehr, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte.

Hebräer 9,7-9

Solange Jesus hier auf der Erde lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen seine Gebete und Bitten an den einen gerichtet, der ihn aus dem Tod befreien konnte. Und weil er große Ehrfurcht hatte vor Gott, wurde er erhört. Obwohl Jesus der Sohn Gottes war, lernte er doch durch sein Leiden, gehorsam zu sein. Auf diese Weise machte Gott ihn vollkommen, und er wurde der Retter für alle, die ihm gehorchen.

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Fragen zu den Bibeltexten:

- Wie geht Hiob mit dem Leid, das ihm widerfährt, um? Wie reagiert er darauf und wie ordnet er es ein?
- Wie geht es dir mit den beiden Aussagen „Der Herr hat mir alles gegeben und der Herr hat es mir wieder weggenommen. Gelobt sei der Name des Herrn!“ und „Sollen wir das Gute aus Gottes Hand nehmen, das Schlechte aber ablehnen?“
- Kannst du an deinem Vertrauen zu Gott festhalten, auch wenn schlimme Dinge in deinem Leben passieren?
- Wie reagiert Hiobs Frau auf das Elend ihres Mannes? Und kannst du ihre Reaktion nachvollziehen? Wie würdest du reagieren, wenn einem geliebten Menschen so schreckliches Leid widerfahren würde?
- Wie reagiert Jesus (nach Lk 22 und Heb 9) auf Leid und Bedrohung? Was sagen diese Reaktionen über das Wesen Jesu und seine Beziehung zu Gott aus?
- Der Schreiber des Hebräerbriefts spricht davon, dass Jesus durch sein Leiden hier auf Erden Gehorsam lernte. Was denkst du über diese Aussage?
- Ein Sprichwort sagt, dass Gott auf jedem Misthaufen noch eine Blume wachsen lassen kann. Hast du selbst schon einmal erlebt, dass aus schlimmen Situationen Gutes entstanden ist, dass der „Mist“ in deinem Leben zum Dünger wurde?

Du willst wieder fahren? – Rückkehr ins Leben

Nach Hanas Tod ist Chris lange Zeit nicht mehr in der Lage, am Leben teilzunehmen. Er zieht sich völlig zurück, betäubt seinen Schmerz mit Alkohol und verhält sich abweisend gegenüber allen, die ihm helfen wollen. Zu seinem Freund Xavier sagt er: *„Ich weiß genau was du hier willst, Xavier. Du willst mir in meiner Trauer beistehen. Ich respektiere das und weiß es zu schätzen, aber ich muss da allein durch.“*

Chris ist es nicht gewohnt, sich helfen zu lassen. Er reißt sich lieber zusammen und boxt sich alleine durch. Xavier beschreibt es so: *„Als Spitzensportler bist du darauf getrimmt, keine Schwäche zu zeigen und Schmerzen zu ignorieren. Auf dem Rad beherrschte Chris diese Kunst wie kein anderer. Aber im Leben gibt es Schmerzen, die einfach zu tief in die Seele schneiden.“* Chris kommt mit seiner im Radsport bewährten Strategie nicht weiter. Der Schmerz über Hanas Tod lässt sich nicht ignorieren oder durch eigene Stärke überwinden.

Inmitten von Trauer, Enttäuschung und Schmerz kann es mitunter so dunkel sein, dass wir überhaupt kein Licht mehr sehen. Nichts scheint einen Sinn zu haben. Und die Angst, wieder verletzt und enttäuscht zu werden, ist übermächtig. Wir ziehen uns zurück, igeln uns ein und wollen uns am liebsten nie wieder auf das Risiko Leben einlassen. Aber wir sind nicht dazu geschaffen, uns abzukapseln und zu verkriechen. Wir sind auf Beziehung und Gemeinschaft hin angelegt. Und nach einer Tragödie oder einer Enttäuschung brauchen wir Menschen, die uns zuhören, die mit uns weinen und die uns trösten. Wir brauchen Zeit, um zu trauern, zu klagen und den Schmerz zuzulassen. Aber im Anschluss an eine solche Trauerzeit ist es auch notwendig, dass wir uns bewusst dafür entscheiden, wieder ins Leben zurückzukehren.

Chris gelingt diese Rückkehr ins Leben in vielen kleinen Schritten: Zunächst lässt er sich von seinem Freund und Trainer Xavier aus seiner Isolation herauslocken. Er übernimmt eine neue Aufgabe und lässt sich auf einen neuen Menschen, den Radsportneuling Jake, ein. Weitere Schritte gelingen ihm durch die Gespräche mit Jake. Er spricht über sich selbst und hört Jake zu, wenn er von seinen Erfahrungen erzählt. Er findet Worte für seinen Schmerz, seine Schuldgefühle, seine Bitterkeit. Und er stellt sich schließlich seinen Gefühlen und schaut den Schmerz bewusst an. Er durchlebt die Unfallnacht noch einmal, als er vor dem Wrack seines Autos steht und stellt sich dadurch bewusst dem Ausmaß seines Verlusts und seines

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Schmerzes. Zuletzt lässt er los: Er vertraut sich mit all seinen Gefühlen Gott an und bittet ihn um Hilfe. Es ist der letzte Schritt zurück ins Leben und zugleich der erste Schritt hinein in ein ganz neues Leben.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Inwiefern verändert sich Chris' Leben, als er sich seiner Trauer stellt und sein Leben schließlich in Gottes Hand legt? Welche „Etappensiege“ kann er verzeichnen? Welche seiner Handlungen zeigen, dass er ein neuer Mensch geworden ist?
- Hast du selbst schon etwas Ähnliches erlebt?
- Gibt es Menschen in deinem Umfeld, bei denen du das Gefühl hast, sie haben dem Leben ein Stück weit den Rücken zugewandt? Wie könntest du ihnen helfen?

Ein Blick in die Bibel

2. Samuel 12, 19–23

„Ist das Kind tot?“, fragte er. „Ja“, antworteten sie. Da stand David auf, wusch und salbte sich und wechselte die Kleider. Dann ging er ins Heiligtum des Herrn und betete zu ihm. Danach kehrte er in den Palast zurück, ließ sich Brot bringen und aß. Seine Diener waren überrascht. „Wir verstehen dich nicht“, sagten sie. „Als das Kind noch lebte, hast du geweint und gefastet. Jetzt, wo es tot ist, stehst du auf und isst wieder.“ David antwortete: „Ich habe gefastet und geweint, als das Kind noch lebte, denn ich sagte mir: ‚Wer weiß? Vielleicht wird der Herr mir gnädig sein und das Kind am Leben lassen.‘ Aber warum sollte ich fasten, wenn es tot ist? Kann ich es damit wieder zurückholen? Eines Tages werde ich zu ihm gehen, aber es kann nicht zu mir zurückkehren.“

Fragen zur Bibelstelle

- Davids Diener sind überrascht vom Verhalten ihres Königs. Kannst du ihre Verwunderung nachvollziehen?
- König David kehrt unmittelbar nach dem Tod seines Kindes ins Leben zurück. Bei Chris dauert das Ganze sehr viel länger. Denke an deine eigene Reaktion auf Trauer oder Schmerz. Wem von beiden bist du ähnlicher?
- Mit dem letzten Satz bringt König David seine Hoffnung auf ein Wiedersehen mit seinem Kind in der Ewigkeit zum Ausdruck. Glaubst du an ein solches Wiedersehen?
- Wenn du glaubst, dass der Verstorbene in der Ewigkeit weiterlebt, kannst du dir vorstellen, dass irgendeine Art von Beziehung zu ihm bestehen bleibt? Wenn ja, wie kann diese aussehen?
- Chris will nach Hanas Tod von Gott nichts mehr wissen. König David dagegen begibt sich ins Heiligtum des Herrn, um mit Gott zu sprechen. Wie würdest du wohl reagieren, wenn du einen so großen Verlust zu beklagen hättest bzw. wie hast du in solchen Fällen reagiert? Welche Auswirkung hatte es auf deinen Glauben und auf deine Beziehung zu Gott?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Nicht Trophäen oder Medaillen – Was wahre Champions ausmacht

Chris ist das, was wir gemeinhin einen Champion nennen würden: Er gewinnt fast jedes Rennen und gehört zu den Besten der Besten im Radrennsport. Dafür trainiert er aber auch sehr hart. Sein Freund und Trainer Xavier drückt es so aus: *„Wer zu den Besten gehören will, muss mehr Einsatz bringen, als die meisten sich vorstellen können. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, das ganze Jahr über. Ob es regnet, stürmt oder schneit, ob Eiseskälte herrscht, du musst trainieren. Nur so kommst du ganz nach oben.“*

Seine Frau und seine Tochter Hana leiden darunter, denn sie bekommen ihren Ehemann bzw. Vater fast nicht zu Gesicht. Chris scheint sich mit dem Spitzensport mehr zu identifizieren als mit seiner Familie. Und er definiert sich sehr stark über seine Erfolge bei den Rennen. Entsprechend hart sind für ihn Niederlagen zu verkraften, denn sie greifen seinen Selbstwert an. So ist er am Boden zerstört, als er ausgerechnet das Rennen verliert, das den glanzvollen Abschluss seiner Karriere bilden sollte und von dem er Hana versprochen hatte, er würde es für sie gewinnen. Ob er ein guter Vater ist, scheint für ihn mehr davon abzuhängen, ob er ein Rennen für seine Tochter gewinnen kann als davon, wie viel Zeit er mit Hana verbringt. Jake bringt es einmal so auf den Punkt: *„Du warst so besessen vom Radsport und vom Rennenfahren, dass du vergessen hast, was du dafür aufgibst.“* Und er fügt hinzu, dass er die Beziehung zu seiner Tochter nie aufs Spiel setzen wolle, *„um irgendwo Erster zu sein“*. Er macht deutlich, dass sein Erfolg im Radsport letztlich nicht das Entscheidende für seine Familie ist und dass er seine Prioritäten im Leben in erster Linie als Vater und Ehemann und nicht als Radprofi festlegt.

Mit Gottes Hilfe und durch Jakes Einfluss erkennt Chris im Laufe der Zeit, dass es tatsächlich wichtigere Dinge gibt, als den nächsten Sieg auf dem Rennrad – so zum Beispiel seine Frau und seine Freunde. Xavier meint dazu: *„Manchmal braucht es Schritte im Glauben, bevor wir zu uns selbst finden können, bevor wir begreifen, auf was es im Leben wirklich ankommt. Und das sind nicht Trophäen oder Medaillen, nicht Geld oder Ruhm. All das ist Haschen nach dem Wind. Es geht um das Leben: um deines und um das der Menschen, die du liebst. Um deine Freunde, deine Familie und um Gott.“*

Am Ende des Films erleben wir einen neuen Chris, der seine Prioritäten ganz anders setzt als früher und der für seinen Freund Jake sogar auf den Sieg in einem großen Rennen verzichtet: Chris zieht kurz vor der Ziellinie die Bremsen und überlässt seinem Teamkollegen den Sieg, weil die Freude von Jake und seiner Familie ihm mehr wert ist als ein weiterer Pokal in seiner Sammlung. Er hat begriffen, dass sich wahre Champions nicht nur während eines Rennens beweisen müssen, sondern auch – oder vor allem – im alltäglichen Leben und im Umgang mit ihren Mitmenschen.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Chris Selbstwert hängt stark von seinen sportlichen Erfolgen ab. Was gibt dir das Gefühl, wertvoll oder wichtig zu sein? Und wie gehst du mit Misserfolgen um? Greifen sie dein Selbstwertgefühl an?
- Was denkst du selbst und was sagen andere: Wie ehrgeizig bist du?
- Gibt es einen Menschen (z. B. aus dem Spitzensport), den du als „wahren Champion“ bezeichnen würdest? Welche Eigenschaften machen diese Person für dich zu einem Champion?
- Überlege dir drei Dinge, für die es sich deiner Meinung nach zu kämpfen lohnt. Gehören diese Dinge zu deinen persönlichen Prioritäten oder Lebenszielen? Wenn ja, was tust du konkret dafür? Wenn nicht, wie könnte es aussehen, diesen Dingen in deinem Leben eine höhere Priorität beizumessen?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

- Denkst du, dass das persönliche Glaubensleben auch „Training“ braucht? Was könnte dir helfen, geistlich „in Form“ zu kommen?

Ein Blick in die Bibel

Epheser 6,13-18

Bedient euch der ganzen Waffenrüstung Gottes. Wenn es dann so weit ist, werdet ihr dem Bösen widerstehen können und noch aufrecht stehen, wenn ihr den Kampf gewonnen habt. Sorgt dafür, dass ihr fest steht, indem ihr euch mit dem Gürtel der Wahrheit und dem Panzer der Gerechtigkeit Gottes umgibt. Eure Füße sollen für die gute Botschaft eintreten, die den Frieden mit Gott verkündet. Setzt den Glauben als einen Schutzschild ein, um die feurigen Pfeile des Satans abzuwehren. Setzt den Helm eurer Rettung auf und nehmt das Wort Gottes, euer Schwert, das der Geist euch gibt. Betet immer und in jeder Situation mit der Kraft des Heiligen Geistes. Bleibt wachsam und betet auch beständig für alle, die zu Christus gehören.

Galater 5,19-26

Wenn ihr den Neigungen eurer sündigen Natur folgt, wird euer Leben die entsprechenden Folgen zeigen: Unzucht, unreine Gedanken, Vergnügungssucht, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zorn, selbstsüchtigen Ehrgeiz, Spaltungen, selbstgerechte Abgrenzung gegen andere Gruppen, Neid, Trunkenheit, ausschweifenden Lebenswandel und dergleichen mehr. Ich wiederhole, was ich bereits gesagt habe, dass niemand, der ein solches Leben führt, das Reich Gottes erben wird.

Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Nichts davon steht im Widerspruch zum Gesetz. Diejenigen, die zu Christus Jesus gehören, haben die Leidenschaften und Begierden ihrer sündigen Natur an sein Kreuz geschlagen. Wenn wir jetzt durch den Heiligen Geist leben, dann sollten wir auch alle Bereiche unseres Lebens von ihm bestimmen lassen. Lasst uns darauf achten, dass wir nicht stolz werden und uns gegenseitig verärgern oder beneiden.

1. Korinther 9,24-27

Denkt daran, dass alle wie in einem Wettrennen laufen, aber nur einer den Siegespreis bekommt. Lauft so, dass ihr ihn gewinnt! Jeder Athlet übt strenge Selbstdisziplin. Er tut das allerdings, um einen Preis zu erringen, dessen Wert verblasen wird – wir aber tun es für einen ewigen Preis. So halte ich mir stets das Ziel vor Augen und laufe mit jedem Schritt darauf zu. Ich kämpfe wie ein Boxer, aber nicht wie einer, der ins Leere schlägt. Mit der eisernen Disziplin eines Athleten bezwinde ich meinen Körper, damit er mir gehorcht. Sonst müsste ich befürchten, dass ich zwar anderen gepredigt habe, mich danach aber womöglich selbst disqualifiziere.

Fragen zu den Bibeltexten:

- In Epheser 6,13-18 beschreibt Paulus, wie wir kämpfen sollen bzw. wie unsere Waffenrüstung aussehen soll. Denn unser Leben gleicht einem Kampf oder einem Lauf, an dessen Ende uns ein Siegeskranz erwartet (vgl. 2.Timotheus 2,5, Jakobus 1,12).
 - Wo erlebst du dein Leben bzw. dein Glaubensleben als Kampf?
 - Welche Elemente gehören zur „Waffenrüstung Gottes“ und wozu dienen sie?
 - Welche Erfahrungen hast du mit den verschiedenen Teilen dieser Rüstung bereits gemacht? Und gibt es einen Teil, bei dem dir das Anlegen besonders schwerfällt?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

- Galater 5,22-24 grenzt ein Leben in „den Neigungen [der] sündigen Natur“ deutlich ab von einem Leben, das von den Früchten des Heiligen Geistes gekennzeichnet ist.
 - Welche Folgen hat nach Galater 5 ein Leben, das von Sünde geprägt ist? Und welche dieser Dinge entdeckst du in deinem eigenen Leben?
 - Welche Früchte bringt der Heilige Geist in uns hervor? Und welche davon durftest du in deinem Leben schon „ernten“?
 - Was bedeutet es konkret, seine „Leidenschaften und Begierden [ans] Kreuz [zu] schlagen“?
 - In welchen Bereichen fällt es dir schwer, dein Leben vom Heiligen Geist bestimmen zu lassen? In welchen leicht?
- Im ersten Korintherbrief vergleicht Paulus unser geistliches Leben mit einem Wettrennen.
 - Was sagt er im einzelnen über Rennen, Sieg und Preis? Und inwiefern ist die Geschichte von Chris ein Beispiel dafür?
 - Welche Motivation hat Paulus dafür, sich „mit der eisernen Disziplin eines Athleten“ anzustrengen?
 - Paulus schreibt, er kämpfe nicht „wie ein Boxer [...], der ins Leere schlägt“. Was könnte mit diesem „ins Leere schlagen“ gemeint sein? Kommt es dir selbst manchmal so vor, als ob du in deinem Glaubensleben ins Leere schlagen würdest?
 - Paulus möchte sich so verhalten, wie er es auch anderen predigt. Alles andere wäre für ihn disqualifizierend. Kennst du Menschen, die sich nicht so verhalten? Und ist es dir selbst schon mal passiert?

Ich hätte am Steuer sitzen sollen – Kontrolle und Loslassen

Durch Jakes Vorbild begreift Chris nach und nach, dass er in den vergangenen Jahren auf die falschen Dinge gebaut hat. Und er lässt sich von Jake zurückführen zu einem neuen Vertrauen auf Gott. Doch bis dahin ist es ein langer Weg.

Als ehrgeiziger Radsportler ist Chris es gewöhnt, mit Disziplin und Fleiß zum Erfolg zu kommen. Er unterliegt der Illusion, er könne alles kontrollieren. Und so glaubt er auch, er hätte den Unfall und damit Hanas Tod verhindern können, wenn er in jener Nacht am Steuer gesessen hätte.

Xavier erklärt dazu: *„Er fühlte sich schuldig, weil er nicht alles unter Kontrolle gehabt hatte, weil er nicht am Steuer gesessen hatte. Ein Radsportler muss immer auf Draht sein, denn jede Sekunde entscheidet über Erfolg und Misserfolg, über Leben und Tod.“*

Chris begreift nicht, dass wir Menschen nie alles im Griff haben können und dass Kontrolle letztlich immer eine Illusion ist. Selbst im Radsport, wo mit Konzentration und Disziplin viel erreicht werden kann, gibt es Dinge, auf die Chris keinen Einfluss hat – wie ein platter Reifen oder ein Fan, der nicht rechtzeitig zur Seite geht. Sie können einen Profi um den Erfolg bringen, egal wie hart er zuvor trainiert hat und wie gut er sich während des Rennens konzentriert.

Chris' Bedürfnis, alles selbst im Griff zu haben, steht letztlich auch seinem Glauben im Weg. Lange Zeit ist er nicht bereit loszulassen und Gott die Kontrolle über sein Leben zu übergeben. Erst als er am Wrack des Unfallwagens steht und von seinem Schmerz erneut überwältigt wird, merkt er, dass er Gott in seinem Leben braucht und dass er ihm trotz allem, was passiert ist, so vertrauen kann, wie seine Tochter ihm vertraut hat. Er begreift, dass seine Liebe zu Hana nur ein schwacher Abglanz ist von der unermesslichen Liebe, die Gott für uns Menschen empfindet. Und so kann er schließlich loslassen und sagen: *„Gut, sie gehört dir, Gott. Ich vertrau sie dir an.“*

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Fragen und Gesprächsstoff:

- Chris unterliegt der Illusion, er könne alles selbst im Griff haben. Kennst du solche Tendenzen von dir selbst oder von Menschen aus deinem Umfeld?
- In welchem Bereich deines Lebens hast du am meisten Schwierigkeiten, die Kontrolle aus der Hand zu geben bzw. dich Gottes Führung zu überlassen?
- Fällt dir ein konkretes Beispiel aus deinem eigenen Leben ein, als du etwas selbst schaffen wolltest, aber die Sache dann doch in Gottes Hand gelegt hast? Wenn ja, wie hat es sich angefühlt und was ist daraus geworden?
- Chris möchte am liebsten alles selbst kontrollieren, während seine Frau sich eher auf Gott verlässt. Glaubst du, es ist tendenziell für Männer schwerer als für Frauen, Gott die Führung in ihrem Leben zu überlassen? Warum bzw. warum nicht?
- Als Chris vor dem Wrack des Unfallwagens steht und das gemalte Bild seiner Tochter darin findet, ist ihm plötzlich das Gespräch mit Hana direkt vor dem Unfall wieder ganz präsent. Doch inmitten seines Schmerzes gelingt es ihm, Gott die Führung in seinem Leben zu überlassen. Was, glaubst du, war letztlich der Grund oder der Auslöser für diese „Lebensübergabe“?

Ein Blick in die Bibel

Psalm 37,3-5

Vertraue auf den Herrn und tue Gutes, dann wirst du im Lande sicher leben, und es wird dir gut gehen. Freu dich am Herrn, und er wird dir geben, was dein Herz wünscht. Überlass dem Herrn die Führung deines Lebens und vertraue auf ihn, er wird es richtig machen.

Psalm 62,2-3+6-8

Auf Gott allein vertraue ich fest, denn von ihm kommt meine Rettung. Er allein ist mein Fels und meine Hilfe, meine Burg, in der mir nichts geschehen kann. Ich will fest auf Gott vertrauen, denn er ist meine Hoffnung. Er ist mein Fels und meine Hilfe, meine Burg, in der mir nichts geschehen kann. Meine Rettung und meine Ehre kommen allein von Gott. Er ist meine Zuflucht, ein sicherer Fels, auf dem kein Feind mich erreicht.

1. Petrus 5,7

Überlasst all eure Sorgen Gott, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft!

Fragen zu den Bibeltexten:

- Welche fünf Empfehlungen gibt Psalm 37 für unser Leben? Und welche Folgen wird es laut des Psalmeters haben, wenn wir uns so verhalten? Kannst du das aus eigener Erfahrung bestätigen?
- Mit welchen Bildern wird Gott in Psalm 62 beschrieben? Was bringen sie zum Ausdruck? Und welche Bilder aus unserer modernen Lebenswelt könnte man dafür einsetzen?
- Wo hast du in deinem Leben schon erlebt, dass Gott dein „Fels“ und deine „Burg“ war?
- Hast du schon erlebt, dass die Zusage aus 1. Petrus 5,7 auch in schweren Zeiten für dich gilt? Kannst du dir vorstellen, dass dieser Vers dich trägt, wenn du in großen Schwierigkeiten steckst?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Welchem Gott dienst du? – Unsere modernen Götzen

Die Bibel spricht in den Zehn Geboten davon, dass wir keine Götzen verehren sollen (vgl. 5. Mose 5,6-10). Und die meisten von uns denken vermutlich, dass sie dieses Gebot noch nie übertreten haben. Wer von uns betet schon Götzenstatuen an?

Doch ein Götze ist nicht nur ein Bild oder eine Skulptur. Ein Götze ist ein falscher Gott und kann im Grunde alles Mögliche sein – alles, was in unserem Leben den Stellenwert einnimmt, der eigentlich Gott zusteht: den ersten Platz in unserem Herzen. Ein Götze kann beruflicher, sportlicher oder sonstiger Erfolg sein – so wie bei Chris. Für andere ist es Beliebtheit, Einfluss oder Macht. Manch einer strebt immer nur nach Vergnügen, Abwechslung oder Nervenkitzel, andere nach Geld und materiellem Besitz. Aber auch Fitness, Gesundheit und Entspannung können zum Götzen werden, ja sogar Liebe und Beziehungen – der Partner oder die eigenen Kinder.

Wahrscheinlich gibt es kaum einen Menschen, der nicht (mindestens) einen solchen Götzen verehrt oder zumindest dagegen ankämpfen muss. Davon sind überzeugte Christen genauso wenig ausgenommen wie Atheisten, die glauben, überhaupt keinem Gott zu dienen.

Überspitzt ausgedrückt könnte man sagen: Im Grunde dient jeder Mensch einem Gott; die Frage ist nur, welchem. Wir leben in einer gefallenen Welt und haben die Neigung, unser Herz an irdische Dinge zu hängen und uns an Götzen zu versklaven, die uns letztlich nur tyrannisieren und uns von dem einzig wahren Gott wegbringen.

Bei Gott selbst haben wir Freiheit. Er sieht uns nicht als Sklaven, sondern als seine Kinder (vgl. Galater 4,7). Er fügt uns keinen Schaden zu, sondern sorgt für uns wie ein Vater. Bei ihm wird unser Leben heil, und wir werden tief im Herzen erfüllt. Unsere Götzen dagegen versklaven uns. Sie rauben uns Zeit und Kraft und bringen uns doch nie die wahre Erfüllung. Sie fügen uns über kurz oder lang Schaden zu, lassen uns aber glauben, sie seien gut für uns.

Bei Chris ist der Sport (und damit auch sein Beruf) zu einem solchen Götzen geworden. Und diesem Götzen hat er im Grunde alles andere aufgeopfert: *„Du warst so besessen vom Radsport und vom Rennenfahren, dass du vergessen hast, was du dafür aufgibst.“* fasst es Jake einmal zusammen. Chris' Götze, der Sport, bestimmt über seinen Tagesablauf und seine Entscheidungen. Er beeinträchtigt sein Familienleben und lässt Chris die wirklich wichtigen Dinge übersehen, vernachlässigen oder sogar vergessen. Chris dient diesem Götzen, ohne zu merken, wie unfrei er dadurch wird.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Chris ist zunächst regelrecht besessen vom Rennenfahren und süchtig nach sportlichem Erfolg. Am Ende des Films hat er seinen Sport zwar nicht aufgegeben, aber er dient ihm nicht mehr wie einem Götzen. Was, glaubst du, hat Chris dazu gebracht, sich nach und nach von seinem Götzen abzuwenden und ihm nicht mehr alles aufzuopfern?
- Der Grat zwischen gesundem Eifer und krankem Ehrgeiz bzw. zwischen guter Priorität und falscher Vergötterung kann mitunter ganz schön schmal sein. Was glaubst du, könnten Indizien dafür sein, dass etwas in unserem Leben zum Götzen wird?
- Was, glaubst du, könnte der Grund dafür sein, dass wir Menschen uns an Götzen hängen? Was versprechen wir uns insgeheim davon? Was fehlt uns vielleicht in unserem Leben?
- Welche Götzen entdeckst du es in deinem eigenen Leben? Und wie könntest du sie loswerden?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Ein Blick in die Bibel

1. Samuel 12,21

Betet nicht wieder ohnmächtige Götzen an, die euch nicht helfen oder retten können – sie sind nutzlos!

Jesaja 31,6-7

Deshalb, ihr Israeliten, bekehrt euch wieder zu dem, von dem ihr euch so weit entfernt habt. Dann wird jeder Einzelne von euch seine silbernen und goldenen Götzen, die euch Anlass zur Sünde gaben und die ihr selbst gefertigt habt, wegwerfen.

Johannes 8,33+34

[Sie sagten zu Jesus:] „Wir sind nie Sklaven von irgendjemand gewesen. Warum redest du dann von ‚frei machen‘? Was meinst du damit?“ Jesus erwiderte: „Ich versichere euch: Jeder, der sündigt, ist ein Sklave der Sünde.“

Galater 4,3-7

So war es auch bei uns, bevor Christus kam. Wir waren Diener dieser Welt. Doch als der festgesetzte Zeitpunkt da war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt. Gott sandte ihn, um uns aus der Gefangenschaft des Gesetzes freizukaufen und als seine Kinder anzunehmen. Und weil ihr seine Kinder geworden seid, hat Gott euch den Geist seines Sohnes ins Herz gegeben, sodass ihr zu Gott nun „lieber Vater“ sagen könnt. Jetzt seid ihr keine Diener mehr, sondern Kinder Gottes. Und als seine Kinder gehört euch alles, was ihm gehört.

Fragen zu den Bibeltexten:

- Samuel warnt das Volk Israel, sich nicht an Götzen zu wenden, da diese ohnehin nicht helfen können. Trotzdem haben sich die Israeliten immer wieder von Gott abgewandt und ihre Hoffnung auf Götzen gesetzt. Fällt es dir auch manchmal schwer, auf Gott und nicht auf irgendwelche „Götzen“ zu vertrauen? In welchen Lebensbereichen ist das vor allem der Fall?
- Jesaja spricht davon, dass Götzen „Anlass zur Sünde“ geben. Zu welchen negativen Dingen haben dich deine „Götzen“ schon verleitet?
- Jesaja spricht auch davon, dass die Götzen weggeworfen oder vernichtet werden sollen. Wie kannst du deine immateriellen Götzen vernichten?
- Welches Verständnis zeigt Jesus in Johannes 8 von Freiheit und Sklaverei? Und was bedeutet das für dein eigenes Leben?
- In Galater 4 macht Paulus deutlich, dass wir durch Jesus frei geworden sind. Was, sagt er, hat sich durch Jesus für uns Menschen geändert? Was hat sich in deinem eigenen Leben konkret durch Jesus verändert?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Auch in dunklen Zeiten da sein – Freunde fürs Leben

Xavier ist für Chris mehr als nur sein Trainer. Er ist auch ein wirklich guter Freund. Er kennt Chris schon lange, er unterstützt ihn, und er ist über den Radsport hinaus an Chris' Leben interessiert. Nach Hanas Tod ist er der Einzige, der sich von Chris' Verhalten nicht abschrecken lässt. Er hält Chris' Verzweiflung und Bitterkeit aus, er bleibt an ihm dran und sucht nach Möglichkeiten, Chris aus seinem tiefen Loch herauszuholen.

Auch Jake wird im Laufe der Zeit ein Freund für Chris. Anfangs sind die Rollen der beiden klar verteilt: Jake ist das „Greenhorn“ und Chris der Champion; Jake ist der Schützling und Chris der Trainer. Jake lernt von Chris, und was Chris sagt, muss gemacht werden. Doch über Wochen des gemeinsamen Trainings verändert sich die Beziehung der beiden: Zwar hat Chris in Sachen Rennsport noch immer die Nase vorn. Doch wenn es um das tägliche Leben, um Familie, Beziehung, Trauer und Glauben geht, ist es Chris, der von Jake noch sehr viel lernen kann. So wie Chris Jake sportlich herausfordert und ihn als Radfahrer fördert, so fordert Jake Chris in verschiedenen Lebens- und Glaubensfragen immer wieder heraus. Er hilft Chris, eine neue Perspektive für sein Leben zu entwickeln und den Tod seiner Tochter zu verarbeiten. In Zeiten von Trauer, Schmerz und Niederlagen zeigt sich oft erst, wer unsere wahren Freunde sind. Wenn es uns gut geht und wir erfolgreich sind, interessieren sich in der Regel viel mehr Menschen für uns, als wenn es uns schlecht geht und wir nichts mehr zu bieten haben. Wenn wir dunkle Täler durchwandern und vielleicht zu einer Belastung werden, wenn wir plötzlich nicht mehr für jeden Spaß zu haben sind und keine Kraft mehr für Small-Talk und höfliche Floskeln haben, dann stellt sich heraus, wem wir wirklich wichtig sind. Es ist gut zu wissen, dass wir von Gott immer gesehen und gehört werden. Und es ist wichtig, in Gott unser festes Fundament zu haben. Dennoch brauchen wir auch menschliche Beziehungen, die tragfähig sind. Selbst Jesus, der mit Gott tiefer verbunden war als je ein Mensch zuvor, hat die Gemeinschaft mit Menschen gesucht und gebraucht. Er hat sich mit zwölf Freunden umgeben und mit dreien von ihnen – Petrus, Johannes und Jakobus – eine besonders innige Freundschaft gepflegt. In den Stunden vor seiner Verhaftung hat er sie gebeten, mit ihm zu wachen und zu beten (vgl. Lukas 22,39+40). Gerade in dunklen Zeiten ist es wichtig, dass Menschen für uns da sind – uns zuhören, uns Trost zusprechen, uns ganz konkret Hilfe anbieten und für uns oder mit uns beten.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Was macht die Freundschaft von Xavier und Chris bzw. von Jake und Chris jeweils aus?
- Was macht für dich persönlich eine Freundschaft aus? Was erwartest du von echten Freunden? Und wie pflegst du deine Freundschaften?
- Chris sagt zu Xavier einmal „*Ich glaube, manchmal kennst du mich besser als ich mich selbst!*“. Hast du auch Freunde, von denen du so etwas sagen könntest?
- Bei welchen drei Menschen aus deinem Freundeskreis bist du dir absolut sicher, dass sie auch in Zeiten der Not für dich da wären – also auch dann, wenn es dir richtig dreckig geht, du nichts zu bieten hast und (ähnlich wie Chris) ziemlich unausstehlich bist?
- Für welche drei Menschen wärst du jederzeit da? Wer dürfte dich auch mitten in der Nacht aus dem Bett klingeln? An wem würdest du dran bleiben, auch wenn er/sie sich so verhalten würde wie Chris in seiner Trauer?
- Für Sara sind nach Hanas Tod die Gemeinde und ihre Mutter besonders wichtig. Chris dagegen wird von Xavier und Jake am besten unterstützt. Welche Menschen sind für dich in Krisenzeiten besonders wichtig? Welche Rolle spielen dann deine Freunde, deine Familie, deine Gemeinde?
- Denkst du, es gibt grundlegende Unterschiede zwischen Männer- und Frauenfreundschaften? Wenn ja, welche sind das deiner Meinung nach?
- Findest du es wichtig, dass jeder Mann einen besten Freund und jede Frau eine beste Freundin hat? Warum bzw. warum nicht?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

Ein Blick in die Bibel

1. Samuel 18,3-4

Jonatan schloss mit David einen Freundschaftsbund, weil er ihn liebte wie sein eigenes Leben und besiegelte ihn, indem er ihm sein Gewand, seine Rüstung, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel schenkte.

1. Samuel 23,18

Und die beiden [David und Jonatan] erneuerten ihren Freundschaftsbund vor dem Herrn. Dann kehrte Jonatan nach Hause zurück und David blieb in Horescha.

Sprüche 17,9

Großzügig zu sein gegenüber den Fehlern eines anderen hält die Liebe lebendig; das ständige Reden darüber trennt die besten Freunde.

Sprüche 18,24

Manche sogenannten Freunde richten sich gegenseitig zugrunde, doch ein wahrer Freund ist treuer als ein Bruder.

Sprüche 27,5-6

Ein offener Tadel ist besser als verborgene Liebe! Wunden, die ein Freund geschlagen hat, sind besser als Küsse von einem Feind.

Fragen zu den Bibeltexten:

- David und Jonatan schließen vor Gott einen Freundschaftsbund und besiegeln ihn durch Zeichen. Hast du auch schon einmal (vielleicht auch als Kind) einen Freundschaftsbund geschlossen und ihn durch ein bestimmtes Zeichen bekräftigt?
- Hast du Freunde, mit dem du durch Gott bzw. Jesus besonders verbunden bist? Wenn ja, macht das einen Unterschied gegenüber anderen Freundschaften?
- In 1. Samuel 23,18 erneuern David und Jonatan ihren Freundschaftsbund. Hast du etwas ähnliches selbst schon erlebt? Gab es in deinem Leben alte Freundschaften, an die du später wieder angeknüpft hast?
- David und Jonatan gehen getrennte Wege. Doch ihr Freundschaftsbund bleibt bestehen.
 - Hast du solche Freunde, die ein ganz anderes Leben führen oder sehr weit weg wohnen und denen du dich trotzdem in tiefer Freundschaft verbunden fühlst? Wenn ja, was macht diese Freundschaft aus?
 - Hast du auch schon erlebt, dass eine Freundschaft es nicht übersteht, wenn sich die Wege trennen? Wenn ja, wie ging es dir damit? Konntest du es gut akzeptieren oder tut es dir vielleicht heute noch weh?
- Welche Empfehlung macht Sprüche 17,9? Und wie geht es dir damit?
- Wie verhältst du dich, wenn ein Freund dich verletzt?
- Sprüche 18,24 unterscheidet zwei Arten von Freunden. Kennst du solche „sogenannten Freunde“ und „wahre Freunde“ aus eigener Erfahrung?
- In den Sprüchen ist auch die Rede davon, dass ein wahrer Freund noch treuer sei als ein Bruder. Der Volksmund sagt dagegen „Blut ist dicker als Wasser“ (was soviel heißt wie: Blutsverwandtschaft ist eine engere Bindung als Freundschaft). Wie stehst du dazu? Welche Erfahrungen hast du in deinem eigenen Leben schon gemacht?
- Was sagt Sprüche 27,5 und wie gehst du mit dieser Aussage um?
- Fällt es dir schwer, Freunde zu kritisieren? Und wie gehst du selbst mit Kritik von Freunden um?

Kampf am Limit

... zum Weiterdenken ...

----- Unsere Tipps -----

Spiel des Lebens

Ein bewegender Film nach einer wahren Begebenheit

Art.-Nr.: 210.240

Verlag: SCM Hänssler

Zum Inhalt:

Luke ist ein sportbegeisterter Teenager, der Jüngste von vier Geschwistern und der Sonnenschein seiner Familie. Als er bei einem Autounfall ums Leben kommt, gerät die heile Welt seiner Familie völlig aus den Fugen. Zunächst scheint es, als würde die Tragödie die Familie auseinander brechen lassen. Vor allem die Eltern Maryanne (Andie MacDowell) und Steven (Adian Quinn) entfremden sich zunehmend voneinander. Denn jeder hat seinen eigenen Weg, mit der Trauer um Luke umzugehen. Und keiner scheint dem anderen helfen zu können. Doch als der mittlere Sohn Jon (Ryan Merriman) beschließt, seine nächste Saison als College-Footballer dem Gedenken an Luke zu widmen, verändert sich allmählich alles ...



Auf Leben und Tod: Das Urteil

Ein spannender und bewegender Film über den Umgang mit Trauer und den Wert des Lebens

Art.-Nr.: 210.199.000

Verlag: SCM Hänssler

Zum Inhalt:

Bei einem schweren Verkehrsunfall verliert Anwalt McClain seine Frau und seine beiden Söhne. Er selbst überlebt. Doch sein Dasein erscheint ihm nun völlig sinnlos. Aber dann übernimmt er den Fall eines jungen Mannes, der wegen Mordes zum Tod verurteilt werden soll. Während er vor Gericht für das Leben seines Klienten kämpft, findet er selbst allmählich ins Leben zurück. Dabei hilft ihm auch die verständnisvolle Anna, eine kompetente Psychologin und Seelsorgerin, die vor Jahren selbst einen schweren Verlust verarbeiten musste. Mit ihrer Hilfe erkennt Mac schließlich, dass Gott noch einen Plan für sein Leben hat.

